



Foto: picturedesk.com | SZ Photo

Gleiche Arbeit, gleicher Lohn? Beim Lohnunterschied Frauen-Männer ist Österreich fast Schlusslicht in Europa

✓ vorgestellt

Gleicher Lohn: Das will die AK für die Frauen

■ **Hilfe bei der Berufswahl:** Mädchen sollen Berufe mit den besten Chancen ergreifen können. Dazu müssen sie bei der Berufswahl besser unterstützt werden - wer technische Berufe lernt, kann später oft mehr verdienen. Und im Betrieb müssen Frauen mehr Chancen auf berufliche Weiterbildung haben. Das bringt ihnen auch bessere Berufschancen.

■ **Plätze für die Kleinen:** Damit Eltern Familie und Beruf leichter vereinbaren können, fordert die AK ein Recht auf Elternteilzeit auch in Kleinbetrieben. Außerdem muss es flächendeckende und kostenlose Kinderbetreuung geben. Weiter ausgebaut werden soll vor allem die Betreuung für Kleinkinder.

■ **Väter gefragt:** Auch die Väter sind gefragt. Ein Papamonat soll Vätern ermöglichen von Anfang an in die Kinderbetreuung eingebunden zu sein: Ein einkommensabhängiges Kindergeld ist ein Anreiz, damit künftig auch mehr Väter in Karenz gehen.

■ **Mehr Transparenz:** Damit Benachteiligungen beim Lohn überhaupt erkannt werden können, müssen die Unternehmen verpflichtet werden, über die Einkommensunterschiede von Frauen und Männern einen Bericht zu veröffentlichen.

Gleicher Lohn

Frauen verdienen in Österreich weniger als Männer. Dagegen fordert die AK wirksame Maßnahmen.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit: Das will Arbeiterkammerpräsident Herbert Tumpel für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dafür muss sich einiges ändern. Denn Frauen verdienen in Österreich um 25 Prozent weniger pro Stunde als Männer - selbst wenn man Faktoren wie zum Beispiel Branche oder Bildung abzieht, bleibt ein Lohnunterschied von 15 Prozent. Österreich ist beim Lohnunterschied fast Schlusslicht in Europa. Nur in Estland ist der Unterschied noch größer.

Mehr Transparenz

„Frauen haben ein Recht auf gleiche Bezahlung. Das muss auch durchsetzbar sein“, sagt Arbeiterkammer Präsident Herbert Tumpel. Das Problem beginnt schon damit, dass

Frauen oft gar nicht wissen, dass sie weniger verdienen. Denn die Unternehmen geben nicht bekannt, wie groß die Einkommensunterschiede sind. Deshalb können es Arbeitnehmerinnen auch kaum beweisen, wenn sie beim Einkommen benachteiligt werden. Die AK will deshalb, dass die Unternehmen die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen offenlegen müssen. „Damit wird es den Arbeitnehmerinnen leichter gemacht, zu dem zu kommen, was ihnen rechtmäßig zusteht: ein fairer Lohn“, sagt Herbert Tumpel.

Mädchen fördern

Für mehr Gerechtigkeit beim Lohn müssen Mädchen schon bei der Berufswahl unterstützt werden, Berufe zu ergreifen, in

denen sie später echte Chancen haben. Und damit Frauen bessere berufliche Chancen haben, muss es auch leichter werden Beruf und Familie zu vereinbaren. Dazu müssen Kinderbetreuungsplätze weiter ausgebaut werden.

Bessere Kinderbetreuung

Auch die Öffnungszeiten der Kindergärten müssen so liegen, dass sie mit der Arbeit vereinbar sind. Ein einkommensabhängiges Kindergeld soll ein Anreiz sein, damit auch mehr Väter in Karenz gehen. Und ein „Papamonat“ nach der Geburt des Kindes soll Vätern ermöglichen, einen Monat bei vollem Lohn bei ihrer neuen Familie zu bleiben. So sollen sie von Anfang mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen können. ■ s.k.



Foto: picturedesk.com | SZ Photo

Kinderbetreuung teilen: Ein Beispiel, wie Frauen bessere Chancen bekommen